

Einhundert Jahre Friedrich Gustav Theis GmbH in den Heimatblättern

Heimatkundliche Zeitschrift blickt in die Geschichte des Familienunternehmens / Peter Mager lässt das erste Halbjahr 2010 Revue passieren

HOHENLIMBURG (rd) Einhundert Jahre Friedrich Gustav Theis GmbH. In diesem Jahr feiert das renommierte Kaltwalzunternehmen diesen besonderen Geburtstag. Der wurde in den zurückliegenden Monaten überschattet vom Insolvenzverfahren, welches im vergangenen Jahr eröffnet werden musste.

Dennoch stellen die Hohenlimburger Heimatblätter dieses Unternehmen in den Mittelpunkt ihres August-Heftes und würdigen damit die Leistung der Firmengründer und

der nachfolgenden Generationen.

Im Sommer vor exakt 100 Jahren begann der Industriepionier Friedrich Gustav Theis auf dem elterlichen Grundstück im oberen Wesselbachtal mit dem Aufbau der Weberiete-Produktion. Die Anlagen dazu hatte der findige Kaufmann für 12 000 Mark von seinem früheren Arbeitgeber Alexander Deitenbeck im Nahmertal gekauft.

Heute erheben sich im Wesselbachtal die schmucken Siedlungshäuser an der Stelle,

wo einst ein wichtiges Hohenlimburger Kaltwalzwerk (etwa ab 1920) stand.

Das schöne historische Bürogebäude, von der CASA GmbH erworben und saniert, ist als Baudenkmal erhalten geblieben.

Auch der Straßename erhält die Erinnerung an ein solides Stück Hohenlimburger Geschichte.

Die Unternehmensleitung verlagert ab 1944 (!) schon Produktionsteile nach Halden. Der endgültige Umzug wurde dann in den Jahren zwi-

schen 1994 und 2002 vollzogen und die Produktionsstätte im Wesselbachtal anschließend abgerissen, das Gelände zu einer Wohnsiedlung umfunktioniert, die in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum feiert. Die Heimatblätter-Redaktion wird zu diesem besonderen Ereignis ein Themenheft herausgeben.

Dr. Wilhelm Bleicher beschäftigt sich in der August-Ausgabe mit dem aktuellen Theis-Jubiläum und zeichnet die Entwicklung des Betriebes bis zu einem Global-Player

nach. Schwerpunkt sind dabei die Jahre zwischen 1980 und 2004 mit der modernen Technik und den modernen Produktionsformen des Unternehmens, die von Dr. Wilhelm Bolte mitgestaltet wurden.

Deutlich wird in diesem Beitrag auch die nahezu atemberaubende internationale Expansion, die Übernahme anderer Betriebe und die damit verbundenen finanziellen Risiken.

Ein Stück Industriegeschichte breitet die Wittenerin Helga Jung aus. Sie schreibt

über „Platenius, Jung & Meier“. Dieses Unternehmen wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von Hugo Vogel sang übernommen. Die im „Klosterkamp“ liegende Produktionsstätte gehört heute zur Bilstein-Gruppe.

Das vorliegende Heft bietet den Lesern durch Peter Magers abwechslungsreich gestaltete „Stadtchronik“ einen Überblick über das erste Halbjahr 2010.

Die druckfrischen Exemplare gibt es für 3.50 Euro im heimischen Buchhandel.